

# Einwohnerrat Pratteln

## Protokoll Nr. 364

Einwohnerratssitzung vom Montag, 21. Mai 2007, 19.00 Uhr, in der alten Dorfturnhalle

---

Anwesend	33 Einwohnerrats-Mitglieder 7 Gemeinderats-Mitglieder
Abwesend entschuldigt	Sepp Burch, Brigitte Frei, Patrick Freund, Werner Graber, Rös Graf, Gert Ruder, Toklu Kalender
Vorsitz	Siegfried Siegrist
Protokoll	Bruno Helfenberger
Weibeldienst	Martin Suter

---

### Geschäftsverzeichnis

1.	Quartierplanvorschriften „Geschäftshaus Geisseler“, Antrag der BPK	2461
2.	Reorganisation der Verwaltungsstrukturen (Kenntnisnahme)	2481
3.	Ersatzbeschaffung Autodrehleiter	2482
4.	Fragestunde (nach der Pause)	

---

### Neue persönliche Vorstösse:

- Interpellation von Thomas Vogelsperger betr. „Bioklappe in Pratteln“
  - Postulat von Erich Weisskopf betr. „Kein Schleichverkehr im Neusatzweg“
- 

### Mitteilungen

Frau Beatrice Künzli, Unabhängige, hat ihren Rücktritt als Einwohnerrätin per 30. Juni 2007 bekannt gegeben.

---

### Beschlüsse

**Geschäft Nr. 2461**                      **Quartierplanvorschriften „Geschäftshaus Geisseler“, Antrag der BPK**

Aktenhinweis:

- Antrag des Gemeinderates vom 21. November 2006
- Antrag der BPK vom 23. April 2007

**BPK-Präsident André Stöckli:** Die Differenzen zwischen Baurechtnehmer und Baurechtgeber zwingen den Gemeinderat, gewisse Veränderungen im Quartierplan vorzunehmen. Aus diesem Grund beantragt die BPK, diesen Quartierplan an den Gemeinderat zurückzuweisen.

**Urs Hess:** Die SVP ist auch für die Rückweisung des Geschäfts. Wenn die Baurechtnehmer und die Baurechtgeber das Heu nicht auf der gleichen Bühne haben, dann entstehen Kosten für die Gemeinde. Ich möchte wissen, was die ganze Übung gekostet hat und wer diese Kosten trägt.

**GR Rolf Wehrli:** Eine Gegenfrage: Was entstehen der Gemeinde für Kosten, wenn das Parlament einen Quartierplan ablehnt? Übernimmt diese der Einwohnerrat? Wir haben gesetzliche Auflagen betreffend Quartierplanverfahren und Baubewilligungsverfahren. Meiner Meinung nach gibt es in einem Quartierplanverfahren nirgends eine Haftbarkeitsklausel im Gesetz. Der Einwohnerrat hat aufgrund von neuen Gegebenheiten schon viele Quartierplanänderungen beschlossen. Wir haben den Auftrag und die Pflicht, einen Quartierplan so zu ändern oder allenfalls neu zu beschliessen, wenn dies erforderlich wird. Die Frage von Urs Hess ist berechtigt aber mir ist in diesem Bereich nichts bekannt.

Der Rat beschliesst einstimmig:

://: Das Geschäft 2461 „Quartiersvorschriften Geschäftshaus Geisseler“ wird auf Antrag der BPK an den Gemeinderat zurückgewiesen.

## **Geschäft Nr. 2481                      Reorganisation der Verwaltungsstrukturen (Kenntnisnahme)**

Aktenhinweis:

- Antrag des Gemeinderates vom 24. April 2007

**GP Beat Stingelin:** Das „man sollte“ von früher haben wir jetzt umgesetzt. Bei dieser Gelegenheit kann ich sagen, dass das Buch „Struktur- und Leistungsüberprüfung“ von 1994 tatsächlich geschreddert werden kann. Nach diesem arbeiten wir nicht mehr, aber wir haben daraus auch gewisse Dinge entnommen.

**Mandana Roozpeikar:** Wir werden die Reorganisation zur Kenntnis nehmen. Ich erinnere an die Antwort von Uwe Klein betr. Sozialhilfe und dass es keine Aufstockung gibt, weil es nicht nötig ist. Jetzt sehen wir aber, dass 80 Prozent bei der Sozialarbeit dazu kommen. Zweitens: Wir haben mit der Reorganisation eine Effizienzsteigerung. Aber es ist überraschend: Wenn wir Pratteln mit Liestal vergleichen, dann sehen wir, dass diese es schaffen, mit 96 Stellen das gleiche zu leisten wie Pratteln mit 109. Wo ist hier die Effizienzsteigerung?

**Albert Willi:** Das neue Papier wurde vom Gemeinderat und den Ressortleiterinnen der Delegation der GPK vorgestellt und wir hatten die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Uns wurde gesagt, dass die ganze Reorganisation kostenneutral sei. Stimmt das,

oder stimmt das nicht? Die Gemeindeverwalterin hat uns versprochen, dass die Reorganisation „personalverträglich“ über die Bühne gegangen ist. Die GPK wird das cirka in einem Jahr sicher überprüfen.

**GP Beat Stingelin:** Der Stellenplan definiert die Stellenprozente und sieht keine Plafonierung in Franken vor. Eine Diskussion über diese Plafonierung hat stattgefunden, aber der Einwohnerrat will ja die Stellenprozente. Die neue Abteilungsleitung wird sicher mehr kosten. Aber viele, „teure“ und „altgediente“ Leute sind frühzeitig in Pension gegangen. Es wurden jüngere angestellt, die auf ein tieferes Lohnlevel kommen. Deshalb auch die Aussage, dass es kostenneutral ist.

**Urs Hess:** Kenntnisnahme heisst „Kopfnicken“ und „wir haben es gelesen“. Die Abteilungsleitung Bau beträgt 100 Prozent. Mir ist aufgefallen, dass die neue Abteilungsleitung Bildung Freizeit Kultur mit 60 Prozent vielen Personen vorsteht und einen riesigen Aufgabenbereich hat. Das riecht nach Einstieg und später gibt das innert kürzester Zeit ein 100 Prozent-Job. Zweitens: Das muss ja ein „Übermensch“ sein, wenn ich sehe, was er alles können muss. Er muss beim Bauunterhalt, bei der Kultur und bei der Bildung eine Ahnung haben. Und das alles bei 60 Prozent. Hier wird uns Sand in die Augen gestreut. Ich sehe, dass aus den 60 Prozent bald 100 Prozent werden. Ansonsten nehme ich die Vorlage zur Kenntnis.

://: Die neue Verwaltungsgliederung wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

## **Geschäft Nr. 2482                      Ersatzbeschaffung Autodrehleiter**

### Aktenhinweis:

- Antrag des Gemeinderates vom 24. April 2007

**Benedikt Schmidt:** Wir sind grundsätzlich für den Kauf dieser Leiter, wenn das notwendig ist. Aber wir sind mit der Vorlage so noch nicht zufrieden. Es gibt viele offene Fragen und wir beantragen eine Rückweisung des Geschäfts, damit die Fragen schriftlich beantwortet werden können. Was meint der Gemeinderat zum Stützpunktkonzept? Hier steht: „Das Stützpunktkonzept hat durchaus seine Berechtigung und ist für kleinere Gemeinden optimal“. Findet es der Gemeinderat gut, dann stellt sich die Frage, warum er eine Leiter beantragt. Findet er es nicht gut, dann stellt sich die Frage, ob das Konzept angepasst werden kann oder wurden bereits Anstrengungen unternommen. Geht es beim Konzept primär darum, dass die Gebäudeversicherung Kosten spart und die Verantwortung an die Gemeinden delegiert? Ist die Gebäudeversicherung bereit, Verantwortung zu tragen, falls etwas passiert, wie es in der Vorlage beschrieben wird? Hat der Gemeinderat etwas unternommen, trotzdem Subventionen zu erhalten? Ich bitte Sie, die Fragen zu beantworten und eine Stellungnahme der Gebäudeversicherung zu erhalten.

**Urs Schneider:** Die SVP-Fraktion ist für Eintreten.

**GR Ruedi Handschin:** Ich bitte Sie, auf das Geschäft einzutreten. Das Stützpunktkonzept ist eine kantonale Strategie und die Gebäudeversicherung wird an diesem Konzept in den nächsten Jahren festhalten. Trotzdem haben wir mit der Gebäudeversicherung betreffend Subventionen Kontakt gehabt. Diese hat natürlich abgewinkt. Vor uns haben andere Gemeinden dasselbe versucht. Allschwil, Birsfelden und Aesch haben auch keine Subventionen erhalten.

**Kurt Lanz:** Wenn ein Haus abbrennt, dann zahlt die Gebäudeversicherung. Wenn es frühzeitig gelöscht wird, dann muss sie nicht so viel bezahlen. Es stellt sich hier nicht die Frage der Verantwortung. Zum Stützpunktkonzept: Der Gemeinderat und die Feuerwehrkommission haben sich schon x-Male stark gemacht, dass das Konzept angepasst wird. Leider ohne Erfolg. Das Geschäft kann aus diesen Gründen nicht an den Gemeinderat zurückgewiesen werden. Ich bitte Sie, auf das Geschäft einzutreten.

://: Der Rückweisungsantrag von B. Schmidt wird mit 25 : 7 Stimmen und 1 Enthaltung abgelehnt.

://: Der Rat beschliesst mit grossem Mehr Eintreten.

**GR Ruedi Handschin:** Wohlverstanden, es ist ein teures Projekt, aber es geht um ein Fahrzeug für die Rettung von Menschen. Die 23-jährige Drehleiter hat ausgedient und technische Mängel treten häufiger auf. Vor meiner eigenen Haustüre konnte ich einmal beobachten, als es technische Probleme bei der Nivellierung gegeben und dann zu einer Blockade geführt hat. Im Ernstfall kann das Menschenleben kosten. Die Abteilung hat sich intensiv mit den schon angesprochenen Fragen befasst. Wir sind dann auf das Vorführfahrzeug gestossen. Das Fahrzeug kommt nun fast gleich teuer, wie wenn ein neues Fahrzeug von der Gebäudeversicherung subventioniert worden wäre. Mehrere „Nicht-Stützpunktgemeinden“ haben eine solche Autodrehleiter angeschafft. Auch Birsfelden hat dies getan, obwohl die Berufsfeuerwehr praktisch vor der Türe steht. Die Gebäudeversicherung führt alle zwei Jahre Kurse mit ADL und Hubretterfahrzeugen durch und in den letzten Jahren wurde fast immer Pratteln als Kursort ausgewählt. Wir haben hier die geeigneten Objekte. Dies ist zum vorher gesagten betreffend Stützpunkt ein kleiner Widerspruch. Zum Sicherheitsaspekt: Bei einem Einsatz rückt die Feuerwehr grundsätzlich mit der ADL aus. Bei einem Einsatz der ADL von Muttenz aus, würde man rund eine halbe Stunde verlieren, bis das Fahrzeug nach allen Vorbereitungsarbeiten vor Ort wäre. Diese Zeit kann für die Rettung von Menschenleben entscheidend sein. Wer übernimmt die Verantwortung, wenn jemand zu Tode kommt, weil das Fahrzeug zu spät dort eingetroffen ist. Ich kann das nicht. Der Entscheid liegt jetzt bei Ihnen.

**Urs Schneider:** Ich leiste seit vielen Jahren Feuerwehrdienst und ich bin für die Ausbildung der Fahrer verantwortlich. Ich kenne also die Fahrzeuge bestens und ein Fahrzeug, nämlich die ADL, macht uns grosses Kopfzerbrechen. Die Leiter hat uns in den letzten Jahren immer wieder hohe Reparaturkosten beschert. Das Fahrzeug hat viel Technik und es handelt sich vor allem um hydraulische Teile, Leiterteile, Magnetventile, Endschalter, Anstosssicherungen, Aufricht- und Ausstossszylinder. Das Fahrzeug ist 23 Jahre alt und wird anfälliger. Zum Glück haben wir die Leiter nur während der Ausbildung mit Notbetrieb bedienen müssen. Was passiert in einem Ernstfall? 1983 hat der Einwohnerrat die Anschaffung der Autodrehleiter beschlossen. Unter anderem auch auf Druck der Gebäudeversicherung, die ein Teil subventioniert hat. Heute sieht die Situation anders aus. Die Bevölkerungszahl ist leicht gesunken, aber die Industrie ist gewachsen und wird auch weiter wachsen. Das Stützpunktkonzept wurde bereits angesprochen. Für die Berechtigung einer Leiter gibt es verschiedene Berechnungstabellen. Eine davon ist vom Bund und heisst „Feuerwehr 2000 plus“. Verschiedene Kriterien werden berücksichtigt, wie Einwohnerzahl, Versicherungswert, Elementargefahren, technologische Risiken, spezielle Objekte, Topographie, Verkehrswege und kantonale Besonderheiten. Die Gemeinde Pratteln erreicht hier die Punktezahl von 86, bei einer Höchstpunktzahl von 100. Nach dieser Berechnungstabelle würde die Gemeinde Pratteln nach wie vor eine Drehleiter oder ein Hubrettungsfahrzeug besitzen. Der Anfahrtsweg der Stützpunktfeuerwehr Muttenz beträgt rund 15 Minuten. Viele denken wohl, dass 15 Minuten wenig sind. Die kommen ja nicht mit dem Velo. Zum Ablauf: Die Kommandotruppe erhält einen Alarm. Diese bieten die

Gruppe auf, damit man mit den benötigten Fahrzeugen an das Ereignis fahren kann. Bei einem Ereignis im Dorf kann das 3 bis 4 Minuten, in der Längi 8 bis 15 Minuten dauern. Wenn wir ohne Drehleiter in der Längi sind und dann feststellen, dass wir eine brauchen, dann wird via Alarmzentrale das Kommando von Muttenz und die entsprechenden Personen aufgeboden. Da geht gut und gerne eine halbe Stunde vorbei. Das ist zu lange, wenn es um Menschenleben geht und darum übernimmt niemand die Verantwortung, wenn etwas passieren sollte. Natürlich hätten wir auch gerne eine billigere Drehleiter, aber mit dem Vorführfahrzeug können wir bis CHF 200'000 einsparen. Occasionen sind nicht zur Diskussion gestanden, weil die auf dem Markt verfügbaren Fahrzeuge etwa so alt sind wie unser eigenes. Leasing oder kein Leasing? Mir spielt die Finanzierung keine Rolle, wichtig ist, dass das Gerät angeschafft wird. Unsere Fahrer sind gut ausgebildet und sie brauchen die nötigen Fahrzeuge. Geben Sie diesen Leuten das Vertrauen, dass sie die Sicherheit von Pratteln und der Bevölkerung mit diesem Fahrzeug aufrecht erhalten können. Sie werden in brenzligen Situationen helfen und versuchen, Menschenleben zu retten. Wir sind für die Beschaffung des Fahrzeuges.

**André Stöckli:** Als ehemaliger Feuerwehrmann möchte ich auch ein paar Worte verlieren: Was ist uns ein Menschenleben wert? Pro Einwohner kostet es CHF 60.00. In den Quartieren Längi, Rankacker, Gehrenacker und in der ganzen Industrie gibt es hohe Gebäude. Eine Menschenrettung ohne Drehleiter ist hier unmöglich. Ich habe den Ringkampf zwischen der Feuerwehr und Gebäudeversicherung selbst miterlebt. Wir haben „verloren“. Pratteln muss jetzt selber die Verantwortung übernehmen. Bei der ADL geht es nicht um die Geschwindigkeit, einen Brand zu löschen, sondern um die Geschwindigkeit, ein Leben zu retten. Ich habe selbst erlebt, wenn Menschen nach Luft lechzend fast aus den Fenstern in den Tod gesprungen wären. Der Salmenbrand ist mir heute noch präsent. Jeder Löschzug auf dieser Welt rückt mit einem Löschfahrzeug und einer Drehleiter aus. Pratteln hat am meisten Hochhäuser im Kanton. Das „worst-case-Szenario“ ist noch gar nicht erwähnt worden. Wenn die Feuerwehr Muttenz im Einsatz ist, dann kommt niemand nach Pratteln. Ich bitte Sie, dem Antrag zuzustimmen.

**Stefan Löw:** Die Notwendigkeit ist klar aufgezeigt worden. Zum Stützpunktkonzept: Entschieden hat der Kanton über den Köpfen der Gemeinden. Wir haben ein Gefahrenpotential, das nicht umgangen werden kann und gewisse Geräte angeschafft werden müssen. Für mich ist unverständlich, dass der Kanton nicht einlenkt. Das ist ein haltloser Zustand und das Konzept ist zu überdenken und Änderungen müssen vorgenommen werden. Was hat das alte Fahrzeug für einen Restwert?

**GR Ruedi Handschin:** Für die ADL bekommen wir CHF 32'000.00. Dieser Betrag ist in der Vorlage berücksichtigt.

**Daniela Berger:** Wir reden hier immer von Menschenleben und wie viel Wert es hat. Wo sterben die Leute oder werden schwer verletzt? Im Verkehr. Aber wenn wir Tempo 30 einführen wollen, das erwiesenermassen auch Menschenleben rettet, dann wird das abgelehnt. Wir haben in Pratteln kein Geld übrig und die Kosten sind auch ein Argument. Die Reparaturkosten sind hoch, aber es ist nicht so, dass ein ultramodernes, PC-gesteuertes Fahrzeug weniger Unterhaltskosten braucht. Ich bin auch nicht dafür, dass wir einen Blanko-Check für Neuinvestitionen ausstellen für ein Leasing, wo wir nicht genau wissen, was wir dann zahlen. Das Ganze läuft ein wenig unter „nice to have“. So ein extra Feuerwehrauto für Pratteln wäre schon toll. Aber ich kann mir nicht vorstellen, dass sie in Liestal nicht so blöd sind, und dort Stützpunkte einrichten, wo sie nötig sind. Muttenz und Liestal sind nicht so weit weg. In diesem Zusammenhang stehen auch die subventionierten Besoldungen. Ist das Feuerwehrhaus mit dem extra Feuerwehrauto dann nicht zu klein? Dieser Kauf ist rein prophylaktisch und für mich ist das noch zu entstehende Salina Raurica auch kein Argument. Ich bezweifle die Kompetenz der Gebäudeversicherung nicht. Schliesslich ist das die

oberste Instanz für das Feuerwehrwesen im Kanton. Ich stimme gegen eine neue Drehleiter, denn Pratteln hat kein voriges Geld.

**Heinz Schiltknecht:** Das Votum von Ruedi Handschin lässt mich aufhorchen. Es gibt das Prinzip, dass in den Gemeinden nur Bruttoverbuchungen und keine Nettoverbuchungen gemacht werden dürfen. Man muss die Bruttokosten und den Erhalt für andere Sachen ausweisen. Das geht so nicht, wie es in der Vorlage aufgezeigt wird. Das ist nicht statthaft.

Der Rat beschliesst mit 25 : 5 Stimmen und 3 Enthaltungen:

://: 1. Die Beschaffung der Vorführ-Autodrehleiter wird genehmigt.

Der Rat beschliesst mit 18 : 11 Stimmen und 4 Enthaltungen:

2. Die Beschaffung der ADL wird via Leasing finanziert. Die erste Leasingrate ist erst nach der Auslieferung des Fahrzeuges fällig, und der vereinbarte Leasingzins darf den Zinssatz für eine vergleichbare Fremdmittelaufnahme um maximal 0.2 Prozentpunkte (= 20 Basispunkte) übersteigen. Ansonsten ist das Fahrzeug zu Lasten der Investitionsrechnung zu beschaffen – die entsprechenden Mittel werden hiermit bewilligt.

## Fragestunde

### Frage von Urs Hess betr. „Wohin mit dem Abfall?“

**GR Felix Knöpfel:** Einige Vorbemerkungen: Per 30. April 2007 hat der Bereichsleiter Abfall die Kündigung eingereicht. Am 5. Mai hat Frau Blumer mit einem 40 Prozent Pensum die Stelle von Werner Muggli übernommen. Sie arbeitet am Donnerstag und Freitag. Vom 12. bis 19. Mai 2007 war ich in den Ferien und ich habe erst heute Morgen die Abklärungen machen können. Zu den Fragen: 1. *Wann können die neuen Kehrichtsäcke gekauft werden?* Ab 1. April 2007 konnten diese in allen bisherigen 15 Verkaufsstellen erworben werden. Wir haben das mehrmals publiziert. 2. *Gibt es neue Kehrichtmarken für das Sperrgut?* Wir haben noch wenige Gebührenmarken an Lager. Über eine allfällige Änderung haben wir noch nicht entschieden. Es wird wohl so bleiben wie es ist. 3. *Weshalb sind Lieferschwierigkeiten aufgetreten und weshalb hat der Gemeinderat die Bevölkerung nicht darüber informiert?* Das ist vor allem bei den Grossverteilern Migros und Coop passiert und es sind sehr schnell Engpässe aufgetreten. Die Säcke müssen von den Firmen gekauft und auch gelagert werden. Diese Säcke nehmen natürlich viel mehr Volumen in Anspruch als Gebührenmarken. Die kleineren Firmen haben offenbar genügend eingekauft. Das ist zwar eine Hypothese, aber die Nachfrage wurde tatsächlich, sowohl von den Geschäften als auch von uns, etwas unterschätzt. Jetzt scheint das Problem behoben zu sein. 4. *Werden auch wieder 35 lt Säcke angeboten und ab wann sind diese verfügbar?* Selbstverständlich werden alle Grössen angeboten: 17, 35, 60 und 110 Liter. Die Gebührenmarken sind bis Ende Juli für den Hauskehricht gültig und können danach weiterhin für Klein- und Grobsperrgut verwendet werden.

**Urs Hess:** Wer hat die Beschaffung respektive den Auftrag für die Sackherstellung gegeben?

**GR Felix Knöpfel:** Die Gemeinde hat eine Submission durchgeführt und drei Firmen angefragt. Eine Firma hat sich aufgedrängt. Sie ist auch für die Lieferung und Verteilung der Säcke besorgt. Wir können das nicht selber machen, weil wir zu wenige Leute haben. Das Problem beim Engpass ist erkannt worden und der Nachschub sollte nun gewährleistet sein. Herr Muggli hat sicher eine sehr gute Arbeit gemacht.

---

Die Sitzung wurde um 20.05 Uhr beendet

Pratteln, 29. Mai 2007

Für die Richtigkeit:

**EINWOHNERRAT PRATTELN**

Der Präsident      Der Sekretär

Siegfried Siegrist      Bruno Helfenberger